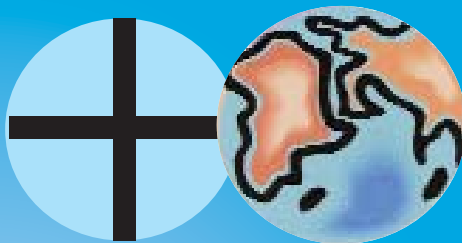
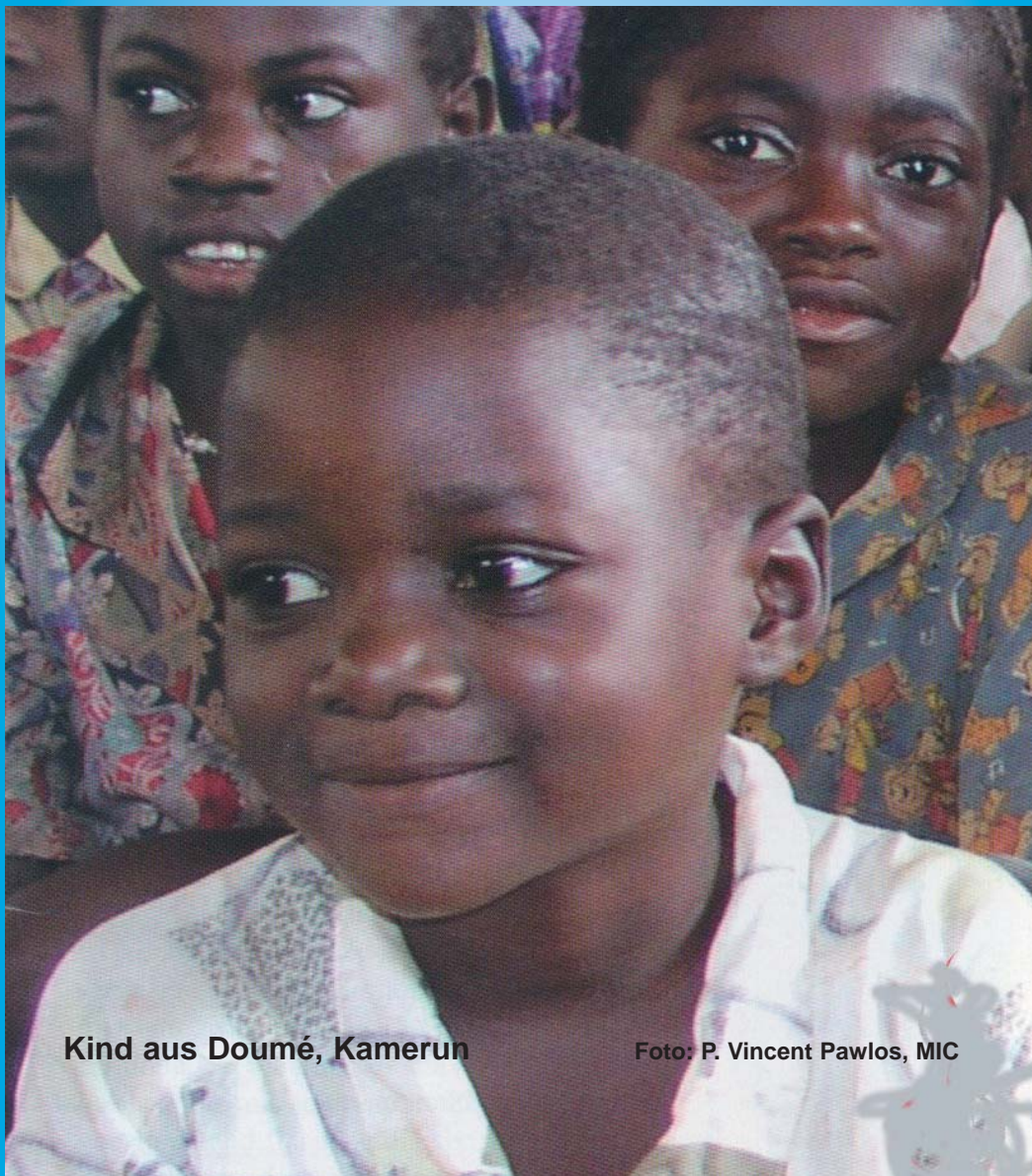


Afrika für Christus



99. Jahrgang Nr. 10 Oktober 2012

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Kind aus Doumé, Kamerun

Foto: P. Vincent Pawlos, MIC

Liebe Missionsfreunde!

**Unsere Mutter General-
oberin, Mutter Maria
Moryl, hat für Sie einen
Brief geschrieben, in
dem sie berichtet:**

Im Finanzjahr 2010/11
haben wir gemeinsam
mit Ihnen

282 Diözesen
in 37 Ländern Afrikas,
183 Diözesen
in 17 Ländern Asiens,
78 Diözesen
von 15 Ländern in Südamerika,
21 Diözesen
in 10 Ländern von Europa
und 3 Diözesen
in 2 Ländern Ozeaniens

"besucht", insgesamt also **567
Diözesen** in **81 Ländern der Welt.**
Niemand von Ihnen könnte ein sol-
ches Unternehmen jemals alleine
zustande bringen. "In der Einheit
liegt die Kraft" sagte unsere Mutter
Gründerin deshalb immer wieder.
In diesen 81 Ländern haben wir bei
1721 Missionsprojekten mitgeholfen,
so dass viele Menschen spü-



ren konnten, dass ihr
Leben für uns wichtig ist
und dass uns ihre
Sorgen und Bedürfnisse
am Herzen liegen.

Ich denke da vor allem
- an die vielen **Priester,
Seminaristen,
Katechisten,
Schwestern und Laien,**
die wir bei ihrer
Ausbildung und der Durchführung
ihres Apostolates unterstützt
haben.

- an die **Kranken, die Hungern-
den, die Obdachlosen,** denen wir
mit unserem Mitgefühl, unseren
Gebeten und mit konkreter Hilfe
beigestanden sind.



- an die **Frauen,**
die in vielen - allzu vielen -
Ländern noch rechtlos sind und
denen wir unsere Solidarität
gezeigt haben, damit sie durch
eine gerechte und mensch-
liche Förderung ihre Würde als
Gotteskinder erkennen können.
Ich beziehe mich aber auch

- auf den **Druck von Bibeln und Gebetsbüchern** in den verschiedenen einheimischen Sprachen, den wir finanziert haben, als ein Anliegen, das uns immer am Herzen liegt so wie unserer Mutter Gründerin.

- auf die **Ausstattung mit Mess-Geräten** für viele Kirchen, in denen der Herr wohnt und seinen Segen spendet an die dort Anwesenden und an die Entfernten, zu denen auch Sie gehören.

- auf den **Bau von vielen Kirchen und Kapellen**, besonders in den ärmsten Gebieten, dank des Beitrags von "Bausteinen", an dem Sie beteiligt waren, so dass auf diese Weise viele unserer Brüder und Schwestern in der Mission eine Kultstätte erhalten konnten,

- auf die Gaben für **Transportmittel** zu Gunsten der Missionare, damit sie die Dörfer erreichen können, die oft hunderte Kilometer von der Mission entfernt sind, um dort die hl. Messe feiern zu können.

Meine Erfahrung im Laufe von mehr als dreißig Jahren Arbeit mit Missionsfreunden hat mich gelehrt,

dass die Unterstützung der Missionen in sich selbst schon Segen birgt. Ich konnte nämlich feststellen, dass unser eigener Glaube umso tiefer wird und unsere Freude umso mehr ausstrahlt, je mehr wir uns bemühen den Glauben in anderen zu wecken.



Wenn Sie stolz darauf sind, lebendige Mitglieder unserer claverianischen Familie zu sein und sich mit Begeisterung an der Arbeit der Missionare beteiligen, so ist das

ein Zeichen, dass der Herr den Glauben in Ihnen wachsen lässt, so wie der sel. Johannes Paul II. gesagt hat:

"Der Glaube wächst durch Weitergabe".





JESUS,
der in uns
den
GLAUBEN
vermehre!

Am 12. Oktober, dem fünfzigsten Jahrestag der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils beginnt ein Jahr des Glaubens.

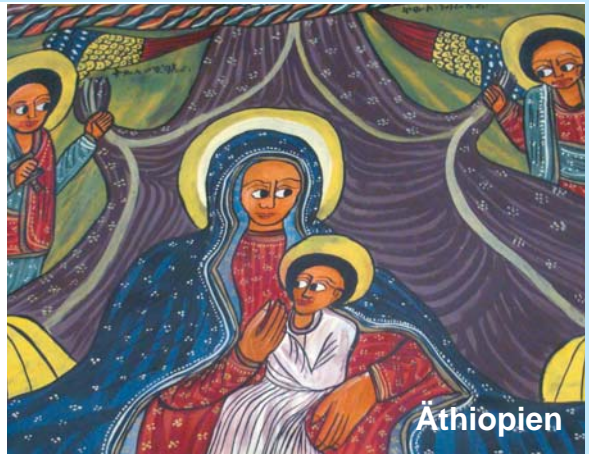
Der Heilige Vater hat es als Zeit der Gnade ausgerufen, damit die Gläubigen mit Freude den Schatz ihres Glaubens wiederentdecken und sich mit neuem Eifer dafür öffnen. "Mit der fortschreitenden Schwächung der traditionellen christlichen Werte und den Bedrohungen einer Zeit, in der uns die Treue zum Evangelium etwas kosten kann, ist es

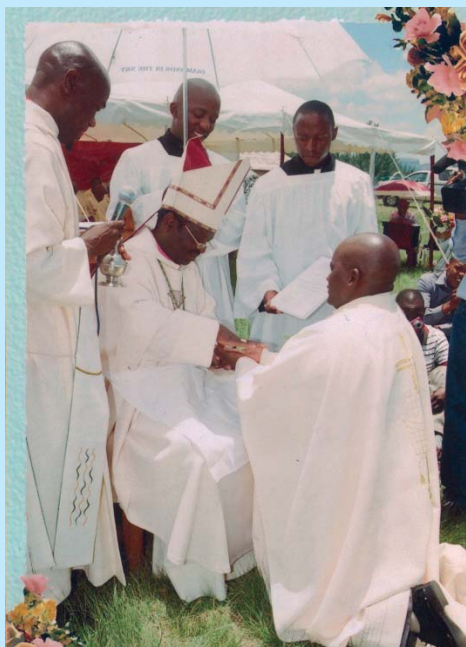
notwendig, dass die Wahrheit Christi nicht nur verstanden, ausgesprochen und verteidigt wird, sondern auch mit Freude und Vertrauen angeboten wird als Schlüssel zur echten menschlichen Verwirklichung und für das Wohl der Gesellschaft in ihrer Gesamtheit."

Wenn Sie, liebe Missionsfreunde, den Missionen helfen, tragen auch Sie dazu bei die Wahrheit Christi allen Völkern als Weg zur Erlangung der Fülle der menschlichen Werte anzubieten, so wie es der Heilige Vater empfohlen hat.

Mit herzlichem Dank für Ihre missionarische Mitarbeit wünschen wir Ihnen einen Weg des festen Glaubens, der Sie auf den Straßen der Welt zu sicheren Begleitern hin zur Gotteserkenntnis und dem Erreichen der ewigen Glückseligkeit macht.

*Sr. Maria Moryl,
Generaloberin SSPC*





DANK aus Lesotho

Aus der Diözese Leribe in Lesotho dankt Bischof Augustinus Bane, OMI für den Erhalt von 1.000 Mess-Stipendien:

Die Diözese von Leribe hat 19 Pfarren, von denen die meisten in den Bergen von Lesotho liegen. Lesotho hat den Spitznamen "afrikanische Schweiz", weil die Bergwelt der schweizerischen ähnelt. Die Diözese hat 25 (Ordens- und Diözesan-) Priester, von denen alle mit Ausnahme eines Salesianers vom einheimischen Stamm der Basotho sind. Ich habe die Mess-Stipendien unter den Diözesanpriestern zur Feier der hl.

Messen auf Meinung der Spender verteilt.

Anbei ein Foto von der Salbung eines Neupriesters bei der Priesterweihe am 17. Dezember 2011. Vier Priester wurden an diesem Tag in der Kathedrale zur hl. Monika geweiht.

*+Bischof Augustinus Bane, OMI
Diözese Leribe, Lesotho*

BITTE aus Kenia

Aus der Diözese Kitui in Kenia richtet der Bischof die folgende Bitte an uns:

Mit der Einführung der neuen englischen Übersetzung des Missale Romanum wollen wir uns in der Erziehung und Katechese besonders für die Schuljugend dieser Neuausgabe bedienen. Wir möchten es im Broschüren Format anschaffen zur Verwendung bei unseren liturgischen Feiern und auch verwenden zur Herausgabe von Flugblättern, die unseren Glauben erklären. Für dieses wichtige Anliegen bitten wir um Ihre finanzielle Hilfe und erbitten Ihnen Gottes reichen Segen für Ihre apostolische Arbeit.

*+Anthony Muheria,
Bischof von Kitui, Kenia*

Kennwort: Kitui

NICOLASA



Sr. Anna Perez-Cossio von den Cluny Schwestern arbeitet mit Hebammen, Krankenschwestern, Ärzten und Psychologen in der NGO "Bewegung für das Leben", um jungen Kongolesinnen zu helfen, die durch Vergewaltigung schwanger geworden sind, und denen sonst nur die Abtreibung als Lösung offensteht. Wenn das Kind geboren ist, begleitet die Organisation die jungen Mütter und unterstützt sie, wenn die Kinder ins Schulalter kommen.

So war es auch Nicolasa ergangen, die an Downsyndrom litt, vergewaltigt und schwanger geworden war. Einige Wochen vor der Niederkunft begab sie sich ins Spital, wo ihr nahegelegt wurde, sich von dem "Ding da" zu entledigen. Nicolasa aber wollte ihr Kind behalten. Als sich der Tag der Geburt näherte, rief man mich gerade in die Mutterberatung. Beim Durchgang durch den Entbindungssaal hörte ich eine leise Stimme: "Schwester, bitte kommen Sie zu mir!" Es war Nicolasa. Ich grüßte sie und sie sagte mir: "Hilf mir bitte, die anderen wollen mein Kind nicht!" Eine kongolesische Ordensfrau, die Hebamme war, begleitete mich und ich sagte zu ihr: "Das ist deine Aufgabe. Kümmere dich um sie!"

Die "anderen" hatten Nicolasa erklärt, dass ihr Kind physisch und geistig geschädigt sein werde wie sie selbst. Nicolasa aber war sicher, dass der Herr sie nicht verlassen würde. Sie wollte keine Abtreibung. Die kongolesische Ordensfrau nahm sich daher um sie an, hörte ihr zu und sie beteten mit-sammen.

Der Tag der Entbindung kam und Nicolasa gebar ein wunderschönes Baby. Sie war voll Stolz und Freude. Mit großer Rührung dankten wir Gott für diese große Gnade.

Heute ist Toni, wie Nicolasa ihren Sohn nannte, fünf Jahre alt, geht zur Schule, ist begabt und der Erste in seiner Klasse. Er entwickelt sich gut, ist fröhlich und sehr liebevoll zu seiner Mama, die er Nico nennt. Wir begleiten ihn aus der Ferne und sind glücklich über dieses sichtbare Wirken Gottes, das uns Mut macht, weiter zu kämpfen für die Verteidigung des Lebens gegenüber einer Kultur des Todes.

(Aus "Mundo Negro")

TINI UND TOM

Tini: Der Heilige Vater hat ein Jahr des Glaubens ausgerufen.

Tom: Das ist für alle, die nicht glauben. Ich gehe in die Kirche und habe meinen Glauben.

Tini: Es heißt aber, man müsste den Glauben vertiefen.

Tom: Willst du einen Glaubenskurs besuchen?

Tini: Nein, aber vielleicht sollten wir uns doch den neuen Katechismus anschaffen. Ich habe bei Sonny ein bisschen darin geblättert. Er ist gar nicht so schwierig zu lesen, nach Themen geordnet und behandelt auch aktuelle Themen.

Tom: Ja, kauf ihn nur. Ich lese lieber die Tageszeitung.

Tini: Da wirst du aber nicht viel über den Glauben darin finden.

Tom: Auf das Glaubenswissen kommt es gar nicht an. Wichtig ist die Praxis. Man muss den Glauben leben.

Tini: Ja natürlich, aber dazu braucht man einen "Zufluss" und einen "Abfluss" wie bei einem See, sonst wird der Glaube zu einem Tümpel.

Tom: Wie meinst du das?

Tini: Nun, der "Zufluss" für das

Leben aus dem Glauben bedeutet, dass man darüber liest, betet und die Sakramente empfängt.

Tom: Aha! Und was verstehst du unter "Abfluss"?

Tini: Dass man für den Glauben etwas tut und darüber spricht.

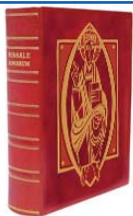
Tom: Wie stellst du dir das vor? Willst du den Leuten Predigten halten?

Tini: Ach nein! Aber unlängst beim Einkaufen hat eine Frau vor mir geseufzt. Ich bin mit ihr ins Gespräch gekommen, Sie hat sich ihren ganzen Kummer von der Seele geredet und dann gesagt: "Wenn ich keinen Glauben hätte, könnte ich das alles nicht mehr durchhalten!"

Tom: Wenn ich lese, was in den verschiedenen Ländern und in der Mission für Not herrscht, denke ich mir auch oft: "Wie die Menschen das nur aushalten können!" Das ist der Grund, warum ich ab und zu eine Spende schicke.

Tini: Der Glaube ist ein großes Geschenk, für das man Gott wirklich danken muss. Er gibt Kraft und man stärkt damit alle, denen man begegnet.

Tom: So, nun ist dir also doch noch eine schöne "Predigt" für mich alten Pharisäer gelungen!



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat September

1. Der Sonntag der Weltmission bringe neue Impulse für die Glaubensverkündigung.
2. Die Neuevangelisierung möge sich in den Ländern christlicher Tradition entwickeln.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Festgottesdienst beim Jubiläum in Chipata, Sambia

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento